

TIROLER UNTERINTAL – HALL BIS KUFSTEIN

Überblick

FAHRT AUF DER BUNDESSTRAÙE (SÜDLICHE TALSEITE)

HALL

Ab dem 12. Jh. Salzabbau im Halltal und Verarbeitung am Inn. Wirtschaftlich gesehen einst viel bedeutender als Innsbruck – doch Innsbruck wurde 1420 Regierungssitz und damit politisch wichtiger. Grundfläche der Hall Altstadt ist doppelt so groß wie jene der Innsbrucker Altstadt. Nebenresidenz der Tiroler Landesfürsten.

Vier Pfeiler des Wohlstands: **Salz**gewinnung und –verarbeitung (Saline im Talboden nahe der Burg Hasegg), **Innschiffahrt** (durch den Rechen im Inn westliches Ende der Innschiffahrt), **Münzprägung** (1477 Münze von Meran nach Hall verlegt, 1486 Prägung des Guldiners, Erinnerung Burg Hasegg mit Münzerturm und Münzertor, heute Museum Alte Münze), **Brücke** (Straße über Ampass, Patsch zum Brennerpass unter Umgehung von Innsbruck).

SEHENSWERTES: Altstadt als Gesamtes sehr sehenswert (Plätze, Inn-Salzach-Typus, Häuser, Gassen etc.), Burg Hasegg mit Münzerturm und Münzertor und Alter Münze und Georgskapelle, spätgotische Pfarrkirche mit Waldaufkapelle (Florian Waldauf), Magdalenakapelle mit gotischem Flügelaltar und Fresko Jüngstes Gericht, Adeliges Damenstift, einstige Jesuitenkirche (erste Barockkirche Tirols, 1610), Oberer Stadtplatz, Rathaus, Stubenhaus etc.

KARLSKIRCHE VOLDERS

1620-1654 von Hippolyt Guarinoni erbaut (Arzt im Haller Damenstift und in der Stadt Hall, Universalgenie, soll von Erzbischof Karl Borromäus in Mailand erzogen worden sein) – manieristische Bauweise (ungewöhnliche Zusammenstellung von Architekturelementen), „Bruggnkirche“ (einst führte hier die Straße zu Innbrücke direkt neben der Kirche), heute „Autobahnkirche“, Pestpatron Karl Borromäus (stark vor 1600), Kreis als Grundriss mit drei angebauten halbrunden Kapellen (Ignatiuskapelle, Borromäuskapelle mit Hauptaltar, Franziska-Romana-Kapelle), um 1700 Anbau der beiden westlichen Kapellen (Grabkapellen der Fieger – links – und der Stachelburg – rechts – mit Fresken von Kaspar Waldmann - frühbarock).

Kuppelfresken von **Martin Knoller** (1724-1804, geb. in Steinach am Brenner, lernte bei Paul Troger – Barock, Aufenthalt in Rom – Klassizismus, wohnte in Mailand, erhielt jedoch bedeutende Ferskoaufträge in Tirol und in Süddeutschland (Pfarrkirche Anras in Osttirol, Parissaal im Palais Taxis in Innsbruck, Karlskirche Volders, Chor der Klosterkirche Ettal, Hauptwerk 7 Kuppeln der Benediktinerabtei Neresheim nördlich von Ulm, Abteikirche Gries-Muri in Bozen), zahlreiche Altarblätter (Karlskirche Volders – Hochaltar, Pfarrkirche Steinach am Brenner etc.). Vereint Elemente des Barock, Rokoko und Klassizismus, ganz bedeutender österreichischer Maler, letzter großer Maler des Barock und Rokoko. Herrliche Farben, harmonische Platzierung von Figurengruppen und Einzelfiguren, jede Figur genau gemalt und durchgearbeitet – jede Figur für sich ein Meisterwerk. Beschreibung des Hauptfreskos s. eigenes Blatt bzw. www.tibs.at/karlskirche-volders

Servitenkloster mit Oberstufengymnasium, Serviten 1233 gegründet (Diener Mariens), im Mittelalter ca. 30 Servitenklöster in deutschsprachigen Raum, durch Reformation praktisch

Untergang, zweite Gattin von Erzherzog Ferdinand II., Anna Katharina von Gonzaga, trat nach dem Tod ihres Gatten in den Orden ein und gründete in Innsbruck ein neues Kloster und gab dem Orden dadurch neuen Aufschwung, begraben im Kloster in der Maria-Theresien-Straße.

SCHLOSS FRIEDBERG BEI VOLDERS

Wehrburg, Sitz von Verwaltungsbeamten (Ministerialen = Verwalter der Landesfürsten), lange im Besitz der Familie Fieger, heute im Besitz der Grafen Trapp; Besichtigung möglich (romantischer Innenhof, Kapelle, Küche, Bergfried, Festsaal mit Fresken um 1500, verschiedene andere Räume).

RÄTERSIEDLUNG WATTENER HIMMELREICH

Zwischen Volders und Wattens auf der südlichen Kuppe, Räter Volk vor den Römern bei uns (Römer kamen 15 v. Chr., Räter ca. 450 v. Chr.-15. v. Chr.), Grundmauern von einigen Häusern und der Wällen erhalten, Ausgrabungen im Heimatmuseum Wattens.

WATTENS

Industrieort am Wattenbach (Wasser als Antrieb für Schmiedehämmer, Blasbälge etc.). Daniel **Swarovski** (1862-1956), Sohn eines böhmischen Glasschleifers, gründete eine Firma zur Erzeugung von Schmucksteinen und entwickelte eine Schleifmaschine, 1895 kam er auf der Suche nach einer Region mit ausreichender Energieversorgung nach Wattens – Fabrik. Erzeugung von Glasprodukten (Schmucksteine, Rückstrahler etc. – weltweit führend). Ganz bedeutendes Unternehmen für Tirol.

Kristallwelten als Schauräume von Glas und Glasprodukten, eine Art phantastische Welt unter einem Hügel neben der Fabrik, entworfen von Andre Heller. Nach Schloss Schönbrunn das meist besuchte Museum Österreichs.

Wattens-Papier: Erzeugung spezieller Papiersorten (etwa Zigarettenpapier, Taschentücher)

INNTAL UND SEITLICHE TERRASSEN

Talentstehung: 1. **Wasser** arbeitet in die Tiefe (Klamm, Schlucht, V-Tal), 2. **Gletscher** kann Tal ausweiten (es entsteht U-oder Trogtal, dazu gehören die großen Alpentäler Inntal, Salzachtal, Drautal, Murtal, Mürztal). Gletscher schürft Talboden und Talseiten aus, lagert das ausgeschürfte Material (Schotter, Sand, Steine etc.) in Form von Moränen ab: Grundmoräne am Talboden, Seitenmoränen als Mittelgebirgsterrassen, Stirnmoränen im Alpenvorland.

Mittelgebirgsterrassen (Schotterterrassen) in Tirol: Hungerburgterrasse bei Innsbruck, Gnadenwaldterrasse zwischen Absam und Fritzens, Volderbergterrasse, Weerbergterrasse, weiter im Osten Angerbergterrasse nördlich von Wörgl. Vom Talboden Anstieg zu den Terrassen meist bewaldet, Terrassen selbst für Anbau und Viehzucht – Grünland, beliebtes Siedlungsgebiet.

Schotterabbau in Vomp (nördliche Talseite) durch die Firmen Derfesser und Lang – Betonherzeugung.

Talboden einerseits durch Grundmoränen, andererseits durch den Inn aufgeschottert – Schotterdecke mindestens 300 m mächtig, erst darunter Fels (Bohrungen in Rum bei Innsbruck).

Weerbergterrasse auf der südlichen Talseite: Alte Barockkirche mit einem Turm, neue Kirche doppelttürmig aus dem 19. Jh. – Einfamilienhäuser, viel Fremdenverkehr, sehr sonnig.

KREUZKIRCHL BEI PILL

PILL am Pillbach, zur Zeit des Bergbaus in Schwaz (um 1500) Verarbeitungsstätte für Kupfer, Bach als Antrieb für Schmiedehämmer etc.

Eglo-Leuchten: Bedeutende Firma – Beleuchtungskörper, Produktion im Ausland, in Tirol Lager und Vertrieb.

1703 (Boarischer Rummel) fiel bei Kämpfen ein Kruzifix von der Zirler Brücke in den Inn, wurde hier von einem Schützen herausgefischt, Holzkapelle, im 18. Jh. durch Franz de Paula Penz (Priester und Hobbyarchitekt, Erbauer der Wiltener Basilika) kleine Kapelle, Kreuz im Hochaltar, Fresken mit dem Thema „Heiliges Kreuz“ vom Schwazer Barockmaler Christoph Anton Mayr (sehr volkstümlich, einfach), etwa „Moses und das eiserne Kreuz“, „Helena, Mutter von Kaiser Konstantin, sucht das wahre Kreuz“, vier Erdteile (Europa – Frau mit weißem Pferd, Papstkrone, Kaiserkrone, Asien – Frau mit Kamel und Weihrauch, Afrika – Frau mit Löwe oder Elefant, Amerika – Frau mit Kaiman bzw. Krokodil). Kirche 1985 einige Meter gegen Süden verschoben wegen Straße.

VOMP (NÖRDLICHE TALSEITE, NORDWESTLICH VON SCHWAZ)

Schloss **Sidmundslust** (eines der vielen Schlösser von EH Sigmund dem Münzreichen, im 19. Jh. abgebrannt und neu errichtet). Andere Schlösser des EH: Sigmundsried im Oberinntal, Sigmundskron bei Bozen.

Einige **Industrien:** Elektra Bregenz leider vor einigen Jahren geschlossen.

SCHWAZ

Bezirkshauptstadt, erst 1899 Stadt, bekannt wegen des Bergbaus ab ca. 1409 mit der Blüte im 15. und 16. Jh., leider 1809 beim Einfall der Bayern und Franzosen größtenteils zerstört. Angeblich um 1520 ca. 20.000 Einwohner, größtenteils Knappen, gerne als „aller Mutter Bergwerke“ bezeichnet.

20. Jh. Tabakfabrik (wird 2005 geschlossen), Schulstadt (Handelsakademie, Handelsschule, Gymnasium im Osten der Stadt, Paulinum als bischöfliches Gymnasium im Westen), Bezirkshauptmannschaft, Eiblschrofen.

ERINNERUNGEN an die große Zeit des Bergbaus: **Pfarrkirche** (größte gotische Hallenkirche, daneben **Veitskapelle** als einstige Friedhofskapelle mit gotischem Flügelaltar), **Franziskanerkloster** mit Wandmalereien (16. Jh.) im **Kreuzgang**, einige **Häuser** (Arkadengänge), Gasthäuser mit schönen Schildern, **Rathaus**, **Fuggerhaus**, **Wohnhäuser** der Gewerken (Bergwerksbesitzer) mit Erzstufe über dem Eingang, **Bezirksgericht**.

Burg Friendsberg: Geschlecht der **Friendsberg** seit dem 11. Jh. hier ansässig, Gerichtsbarkeit, 15. Jh. Auswanderung nach Mindelheim (Süddeutschland), Jörg von Frundsberg berühmter Landesknechtoberst unter Kaiser Maximilian I.

Im Osten der Stadt **Schaubergwerk**, **Planetarium** und **Haus der Völker**.

Die **BERGHÄNGE** östlich von Schwaz bis zur Mündung des Zillertals weisen Schutthalden auf – Reste des tauben Gesteins –, noch zahlreiche Stolleingänge (meist verschüttet) vorhanden, Eiblschrofen.

Tyrolit-Schleifmittel: Erzeugung von Schleifmitteln

FIECHT – BENEDIKTENRABTEI ST. GEORGENBERG-FIECHT

950 Gründung einer Einsiedelei im Stallental – 12. Jh. Kloster St. Georgenberg (Benediktiner) – Lawinengefahr, mehrere Brände, deshalb 1705 Verlegung des Klosters ins Tal – heutige barocke Stiftsanlage als großes Gebäude mit Innenhof und Kirche in der Mitte kleines Stiftsmuseum.

Wallfahrtskloster St. Georgenberg: Beliebtester Tiroler Wallfahrtsort (am 13. jeden Monats im Sommer Nachtwallfahrt), im Hochaltar berühmte Pieta

1. Mit dem Auto vorbei an St. Georgenberg zum **Parkplatz Weng**, dann zu Fuß ca. 45 Minuten, Gasthof (feste Schuhe)
2. Zu Fuß von Stans durch die **Wolfsklamm**, sehr romantisch (feste Schuhe)

Kirche von **Jakob Singer** (1750 dem hl. Josef geweiht), **Fresken** von **Matthäus Günther** aus Augsburg mit Szenen aus dem Leben des hl. Josef – „Vermählung mit Maria“, „Hochzeit mit Maria“, „Geburt Christi und Anbetung der Hirten“, „Anbetung der Könige“, „Tod des hl. Josef“.

Andere Fresken in Tirol von **Matthäus Günther:** Basilika Wilten, Pfarrkirche Götzens, Pfarrkirche Rattenberg, Stiftskirche Neustift bei Brixen, Johanneskapelle Fieberbrunn etc.

STANS (NÖRDLICHE TALSEITE)

Industrien: **Darbo** (Fruchtsäfte, Marmeladen), **Leonische Fabrik** (Weihnachtsschmuck)

Hotel Schwarzbrunn (Wellness)

Wolfsklamm zum Wallfahrtsort St. Georgenberg

Im Wald Marienwallfahrtsort **Maria Tax**.

SCHLOSS TRATZBERG (GEHÖRT ZU STANS)

Prächtige Anlage, Baubeginn um 1500 (Veitjakob und Simon Tänzl), Ausstattung in der Spätgotik (Fuggerstube, Fuggerkammer) und der Renaissance (Königinzimmer), Habsburgersaal (148 gemalte Figuren – Stammbaum der Habsburger), Schlosskapelle hl. Katharina, Rüstkammer, Hof mit Renaissancemalereien. Schon als Schloss bezeichnet (um 1500 Wandel von der wehrhaft ausgerichteten Burg zum wohnlicheren Schloss).

Bewohnt von Ulrich Graf Goess-Enzenberg und Katrin Gräfin Goess-Enzenberg und ihren beiden Töchtern. Führungen mit Audio-Guide.

JENBACH – KASBACHSTRASSE ZUM ACHENSEE

Industrieort, **Kasbach** als Energiequelle für Hammerwerke, Schmieden etc., Verarbeitung von Schwazer Silber und Kupfer, daraus entstanden die Jenbacher Werke (heute **GE Jenbacher**, seit 2003 Teil der General Electric, Erzeugung von Gasmotoren), einst auch **Sensenwerke** (bis 1971), spätgotische Pfarrkirche, Straße über den Kasbach zum Achensee.

Westlich des Achensees **Karwendelgebirge**, östlich davon **Rofan** (Skigebiet).

ACHENSEE als fjordartiger See – Seitenmoräne des Inntalgletschers sperrte das Tal ab, Bildung des Sees. Einst eher abgelegen – steile Felsen und viel Wald, beliebtes Jagdgebiet (s. Kaiser Maximilian I.). Heute Fremdenverkehrsgebiet (Achenkirch, Pertisau). Gewinnung von **Steinöl** (für Seife, Gesundheitsbäder etc.), in Pertisau eine Art Steinöl-Erlebniswelt, Karwendeltäler.

ROTHOLZ (SÜDLICHE TALSEITE, ETWAS ÖSTLICH VON JENBACH)

Landeslehranstalt (Ausbildung zum Landwirt, Viehversteigerungen), **Rottenburg** (nur mehr Ruine, im 15. Jh. unter Herzog Friedrich IV. in seinen Kämpfen gegen den Adel zerstört. In den Ruinen Notburgakapelle, im 20. Jh. aus Steinen der Burgmauern errichtet. Auf der Burg soll die hl. Notburga als Magd gearbeitet haben.

STRASS – EINGANG ZUM ZILLERTAL

Bauerndorf, **Wallfahrtskapelle Maria Brettfall** auf dem Felsen.

Der **ZILLER** bildet schon seit Karl d. Großen die **Grenze zwischen der heutigen Diözese Innsbruck** (vor dem Ende des I. Weltkriegs Diözese Brixen) und der **Erzdiözese Salzburg** (Salzburger Seite des Ziller grüne Kirchtürme, Tiroler Seite rote).

ZILLERTAL gleich breit wie das Inntal, Zillertalgletscher war gleich mächtig wie der Inntalgletscher und hat gleich stark ausgeschürft. Breites Tal, viel Viehzucht, große Bauernhöfe – Reichtum. Im Zillertal viel Fremdenverkehr: Fügen, Mayrhofen, Zell etc. Zillertal südlich von Fügen war bis 1816 salzburgisch.

Zwischen Wipptal und Zillertal erstrecken sich die **TUXER VORALPEN**, vom Zillertal ab östlich die **KITZBÜHELER ALPEN**: Sanfte Formen, Grasberge, bis weit hinauf mit Gras bestanden – Viehzucht, reiche Bauern, große Bauernhöfe.

BURGEN- UND SCHLÖSSERBEREICH ÖSTLICH DER ZILLERMÜNDUNG

Zwischen der Zillermündung und Brixlegg erheben sich mehrere Burgen – einzigartig ist hier die Verbindung zwischen Kultur und Natur – Wanderwege, am Inn so genannter „Innflößerbeweg“.

RUINE KROPFSBERG: Einst mächtige Burg als Gerichtssitz der salzburgischen Besitzungen im Zillertal. Als im 15. Jh. der Gerichtssitz nach Zell verlegt wurde, begann der Verfall. Heute im Besitz der Familie Vogl-Fernheim, noch drei Türme und Reste von Mauern erhalten.

BURG LICHTWEHR: Einst Wasserburg, Inn floss um die Burg herum, Privatbesitz. Noch romanische Reste. Liegt auf einer kleinen Erhöhung.

SCHLOSS LIPPERHEIDE: Im 19. Jh. vom Berliner Zeitschriftenverleger (Modezeitschrift) Franz Freiherr von Lipperheide gebaut. Er wollte Schloss Matzen kaufen, bekam es nicht. Er ließ einen herrlichen **englischen Park – Matzenpark** – anlegen: Mehrere Teiche (Löwenteich, Nymphäum, Rolandsbogen) und ruinenartige Bauwerke, englische Parks sind von Menschenhand angelegt, doch sehr unregelmäßig im Sinne einer

freien Landschaft – als Gegensatz französischer und italienischer Park (geometrische Formen). Besonders schön im Herbst, zahlreiche Baumarten aus anderen Kontinenten.
Schloss im Privatbesitz – Architekt Gschösser.

SCHLOSS MATZEN: Auf einem Felsen, vermutlich schon römischer Wachturm an der Stelle, vor allem zur Zeit des Schwazer Bergbaus um 1500 ausgebaut, 3 Innenhöf (einer davon mit Renaissancegalerien), markanter runder Turm, vom Matzenpark umgeben. Leider nicht zu besichtigen, Privatbesitz.

BRIXLEGG – EINGANG INS ALPBACHTAL

BRIXLEGG als einstiger **Bergbauort** und Verarbeitung von Kupfer – heute noch dort Industriebetrieb **Montanwerke**.

ALPBACHTAL mit viel Fremdenverkehr, alljährlich im Sommer die **Alpbacher Hochschulwochen** mit viel Prominenz aus Wissenschaft und Politik (Diskussion über aktuelle weltumspannende Probleme).

KRAMSACH (NÖRDLICHE TALSEITE, MÜNDUNG BRANDENBERGTAL)

Kramsach mit **Glasfachschule**, einst dort auch Glashütte.
Brandenbertal als herrliches Hochtal.

Museumsfriedhof: Friedhofskreuze mit verschiedenen kuriosen Sprüchen.

Straße zur **Mittelgebirgsterrasse der Reintaler Seen** – Nacherholungsgebiet, Badeseen.

MUSEUM TIROLER BAUERNHÖFE: Sammlung verschiedener Bauernhöfe aus allen Teilen Tirols.

HAGAU – BERGSTURZ DES KRAMSACHER MARMORS

Zwischen Kramsach und Münster im Westen liegt der Bergsturz des Kramsacher Marmors (eigentlich Kalkstein, rötlich-weiß), in der Spätgotik entstand dort die **Kramsacher Bauhütte**, eigentlich ein Zusammenschluss von **Steinmetzen** (Eingangsportale, Fenstereinrahmungen, Brunnen, Weihwasserbecken, Säulen, Pfeiler etc. – Bsp in Schloss Tratzberg, Rattenberg, St. Leonhard auf der Wiese bei Kundl, Pfarrkirche Jenbach etc.).

Hagau = Grenzgebiet zwischen Münster und Kramsach, Bezeichnung Hagauer oder Kramsacher oder Tiroler Marmor.

Bedeutende Steinmetzen dieser Schule: Jörg Steyrer, Christian Nickinger, Gilg Mitterhofer.

RATTENBERG

Bis 1504 bayrische Grenzstadt, ab 1504 Gerichtsbezirke Rattenberg, Kufstein und Kitzbühel unter Kaiser Maximilian I. an Tirol.

Siedlungsmäßig ungünstig, von Burgberg im Süden und Inn im Norden und Westen stark eingeeengt – strategisch einst aber sehr wichtig. Name durch das Geschlecht Rapotonen, die im 10. Jh. Teile hier besaßen. Wichtig neben Grenzstadt einst auch der Bergbau. Geburtsort

der hl. Notburga (einzige Tiroler Heilige, Attribute Sichel, Flasche, begraben in Eben am Achensee). Fußgängerzone mit zahlreichen Gasthäusern.

Mittelalterliche Stadt (Inn-Salzach-Typus) sehr gut erhalten: Gassen, Häuser mit Graben- und Muldendächern, Burganlage mit oberer und unterer Burg, **Glasfachgeschäfte**, spätgotische Pfarrkirche, einstiges Augustinerkloster (heute **Augustinermuseum** mit einer sehr sehenswerten Sammlung kirchlicher Kunst des Tiroler Unterlandes). Vom Schlossberg (Bergfried noch erhalten) herrlicher Blick auf die Stadt und auf die Umgebung.

KIRCHE ST. LEONHARD AUF DER WIESE BEI KUNDL

Nur von wenigen Häusern umgeben, geht auf ein Gelöbnis Kaiser Heinrich II. um 1000 zurück. Spätgotische Kirche, noch sehr gut erhalten, Kramsacher Bauhütte.

KUNDL – SANDOZ

Einst Biochemie Kundl, vor allem durch die Herstellung von Penicillin bekannt geworden.

WÖRGL

Bahnknotenpunkt, Schulstadt, Einkaufszentrum, Ansiedlung wichtiger Betriebe.

KUFSTEIN

Bezirkshauptstadt an der Grenze zu Bayern, ab 1504 Grenzstadt, vorher bei Bayern. 1504, 1703 und 1809 Belagerungen, besonders bekannt jene von 1504. Festungsfelsen mitten im Tal – Funktion der Stadt als „Eingang vom Alpenvorland ins Inntal“, deshalb immer schon strategisch bedeutend, Schulstadt und Fachhochschulstadt

Altstadt (Unterer Stadtplatz) einst von Mauer umgeben, liegt im Norden des Festungsbergs. Einstige **Burg** von Kaiser Maximilian I. 1504 zerstört und im Sinne einer neuzeitlichen **Festung** neu aufgebaut – einzige noch erhaltene Festung in Tirol. Auf der Festung zahlreiche Events (Konzerte, Weihnachtsmarkt etc.).